



Deutscher Verband für Wohnungswesen,  
Städtebau und Raumordnung e.V.

## EU investiert in Stadtentwicklung

### Deutscher Verband

Auch in der neuen EU-Strukturförderperiode hat die nachhaltige Stadtentwicklung ihren festen Platz. Der Deutsche Verband wird sich auch künftig dafür starkmachen.

[www.deutscher-verband.org](http://www.deutscher-verband.org)



Dr. Peter Runkel

Nachdem der neue siebenjährige Förderzeitraum der EU-Struktur- und Regionalpolitik bereits Anfang des Jahres begann, haben bis Ende Mai nun alle Bundesländer ihre Programme zur Genehmigung bei der EU-Kommission eingereicht. Damit stehen die verfügbaren Mittel und die geförderten Handlungsfelder fest. Einen festen Platz hat dabei die nachhaltige Stadtentwicklung, für die mindestens fünf Prozent des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) eingesetzt werden müssen.

Dass sich der Programmstart auch diesmal verzögert, war nach den schwierigen Verhandlungen über den Gesamthaushalt der EU 2014 bis 2020 zu erwarten. Erst in letzter Minute haben sich Rat, Europaparlament und Kommission im Dezember 2013 geeinigt. Mit 960 Milliarden Euro fällt der EU-Haushalt erstmals niedriger aus als in der Vorperiode. Auch die Struktur- und Investitionsfonds sind mit 325 Millionen Euro nun geringer ausgestattet. Außerdem mussten sie thematisch konzentriert werden.

**BUNDESLÄNDER SETZEN AUF NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG** Für Deutschland sinken – auch aufgrund der günstigen Wirtschaftsentwicklung im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten – die EU-Mittel um knapp ein Drittel auf 18,3 Milliarden Euro. Besonders hart trifft es die ostdeutschen Bundesländer, die nicht mehr zu Höchstförderregionen gehören. Trotz des Mittelrückgangs und der thematischen Konzentration wird die nachhaltige Stadtentwicklung deutschlandweit einen hohen Stellenwert haben. Dies verdeutlicht bereits die Partnerschaftsvereinbarung zwischen Bund und EU-Kommission, die den strategischen Rahmen für die Länderprogramme bildet. Sie enthält erstmals ein eigenes Kapitel zur städtischen Dimension. Zum anderen sehen fast alle Bundesländer städtische Investitionsprioritäten vor und setzen dafür teils mehr als fünf Prozent des EFRE ein.

Durch die thematische Neuausrichtung der Regional- und Strukturpolitik treten auch neue Handlungsfelder in den Vordergrund: Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, Strategien zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und Stadt-Land-Zusammenarbeit. Für die Entwicklung sozial stabiler Quartiere in den Städten ist die Einbindung des Europäischen Sozialfonds (ESF) wichtig, mit dem lokale Initiativen für Integration und Bildung gefördert werden. Denn allein mit baulichen Investitionen und Quartiersmanagern lassen sich die Probleme in den Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf nicht lösen. Dazu wollen manche Bundesländer die ESF-Landesprogramme einsetzen. Gleichzeitig soll das erfolgreiche ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) weitergeführt werden, das bislang eine wertvolle Ergänzung für das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ bot. Überschneidungen werden vermieden.

Auch wenn sich der Start erster Projekte nun noch einige Monate hinziehen wird, hat die EU-Förderung zwei große Vorteile: die Planungssicherheit der verfügbaren Mittelvolumen über sieben Jahre und der vergleichbar flexible Einsatz für verschiedenste stadtentwicklungspolitische Handlungsfelder. Städte, aber auch andere Akteure, die von der EU-Strukturförderung profitieren wollen, sollten spätestens jetzt aktiv werden und in Kontakt mit ihren Landesbehörden treten. Denn in zahlreichen Bundesländern werden die Wettbewerbsverfahren zur Projektauswahl bereits vorbereitet oder sind sogar schon angelaufen. Der Deutsche Verband wird die Umsetzung der städtischen Dimension der EU-Strukturförderung weiterhin aktiv begleiten, nachdem er sich in die Vorbereitung der Verordnungen auf EU-Ebene und der Programme auf nationaler Ebene intensiv eingebracht hat. «

Dr. Peter Runkel, Ministerialdirektor a.D., Vorsitzender der Arbeitsgruppe Europa



Mark von Wietersheim/Claus-Jürgen Korbion  
**Handbuch HOAI**  
Neuerscheinung 2014 | 480 Seiten  
Bestell Nr. E06761 | ISBN 978-3-648-04446-9  
€ 49,95

## So haben Sie die HOAI 2013 im Griff

Die Autoren Mark von Wietersheim und Claus-Jürgen Korbion sind Fachanwälte mit dem Schwerpunkt Bau- und Vergaberecht. In einer übersichtlichen Darstellung zeigen sie die wichtigen Änderungen der HOAI 2013 und unterstützen Sie dabei, Ihr Honorar und Ihre Verträge korrekt und rechtssicher zu gestalten. Die Autoren informieren Sie über alle Phasen des Vertrages und beantworten maßgebliche Fragen anschaulich und mit Handlungshilfen.

- › Alle Fakten zur korrekten Umsetzung der HOAI 2013
- › Möglichkeiten und Grenzen von Honorarvereinbarungen
- › Begriffsbestimmungen, Leistungen und Leistungsbilder
- › Arbeitshilfen online: Muster für HOAI-Verträge, Übersichten zu Grundleistungen der Objekt- und Fachplanung

### Jetzt bestellen!

[www.haufe.de/fachbuch](http://www.haufe.de/fachbuch) (Bestellung versandkostenfrei),  
0800/50 50 445 (Anruf kostenlos) oder in Ihrer Buchhandlung

**HAUFE.**